

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 40/2013

Montag, 7. Oktober 2013

23. Jahrgang



Das Herzogliche Museum Gotha

Das größte Museum Thüringens wird am 19. Oktober 2013 eröffnet

Am 19. Oktober 2013 wird das Herzogliche Museum Gotha mit einer Präsentation der Kunstsammlungen auf drei Etagen und fast 3 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche der Öffentlichkeit übergeben. Diese Neueröffnung ist nicht nur ein Meilenstein für Gotha, das um eine kulturtouristische Attraktion mit gewaltiger Ausstrahlung reicher wird. Thüringens bedeutendstes Kunstmuseum wird erstmals die ganze Vielfalt der Gothaer Kunstsammlungen vorstellen, welche die kunstsinnigen Herzöge von Sachsen-Gotha-Altenburg und Sachsen-Coburg und Gotha in Jahrhunderten zusammengetragen haben. In einem chronologischen und barrierefreien Rundgang wird man von der ersten bis zur dritten Etage Kostbarkeiten aus Ägypten und der Antike sehen, barocke Korkmodelle antiker Bauwerke, Skulpturen und Plastiken von der Renaissance bis zum Klassizismus, altdeutsche Malerei, darunter das „Gothaer Liebespaar“, eine Abteilung asiatischer Kunst, Porzellane, Fayencen und Majolika und in ständig wechselnden Ausstellungen Beispiele aus der Fächer-Sammlung und dem riesigen Kupferstichkabinett. Vieles davon wurde noch nie gezeigt, manches seit Jahren nicht mehr.

Man denke nur an die hochwertigen japanischen Lacke, die Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha, der Sohn der britischen Königin Victoria, während einer Weltreise als Geschenk des japanischen Kaisers erhielt, an die außergewöhnliche Sammlung von Niederländergemälden, die aus Platzgründen seit Jahren nicht mehr gezeigt werden konnte, oder an die exzellenten Gemälde der Malerfamilie

(Fortsetzung letzte Seite)



Meister des Amsterdamer Kabinetts – Das Gothaer Liebespaar, um 1480/85

© Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Foto: Lutz Ehardt

(Fortsetzung von Titelseite)



Lucas Cranach d. Ä.
Christus und Maria, 1516/20
© Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Foto: Lutz Ebhardt

Cranach, die rechtzeitig vor dem Cranach-Jahr 2015 endlich wieder in einem Ambiente gezeigt werden, das dem Weltrang dieser Werke entspricht.

Aufsehen erregen wird darüber hinaus die originelle, farbenorientierte Präsentation, die sich in einen offensiven Dialog mit den Exponaten stellt. Nicht zu vergessen sind die beiden Säulenhallen der Beletage, die bei Gelegenheit zu einer Ausstellungshalle von 1 000 Quadratmetern, der größten Thüringens, vereint werden können. Ein Café wird es geben, einen kleinen, aber feinen Museumsladen und natürlich auch einen museumspädagogischen Bereich. All das in einem wunderbar erhaltenen historischen Gebäude, das zwischen 1864 und 1879 von Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha für die ganze Vielfalt der Sammlungen aus Natur, Kunst und Geschichte von Cranach bis Kranich gebaut wurde.

Nach der Fertigstellung des Gebäudes im Jahre 1879 erlangten die Kunstsammlungen bald einen Weltruf, der ihnen 1945 zum Verhängnis werden sollte. Sie wurden zum größten Teil als Wiedergutmachung in die Sowjetunion transportiert. Als Ende der 1950er Jahre ein Großteil zurückkehrte, wurden sie in den Schlossräumen untergebracht, wo sie in der Fülle der Ausstattung



Jean-Antoine Houdon
Diana, 1776
© Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Foto: Thomas Wolf

Das Herzogliche Museum Gotha

Das größte Museum
Thüringens wird
am 19. Oktober 2013
eröffnet

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Herzogliches Museum von Süden

© Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Foto: Stefan Jakob

kaum wahrnehmbar waren. Ihr einstmals internationaler Ruf ging vor allem in den alten Bundesländern nach und nach verloren. Eher erinnerte man sich im Ausland daran, in Japan sowohl als auch in den Vereinigten Staaten, wo man die alte wissenschaftliche Literatur zur Hand nahm und sich an Gothas großen Namen erinnerte. Nun stehen die Kunstwerke vor ihrem zweiten Frühling.

Während die Kunstsammlungen in der Sowjetunion waren, richtete man im Gebäude des Herzoglichen Museums ein reines Naturkundemuseum ein, das dort über sechs Jahrzehnte zu Hause war. Als sich die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha im Rahmen der Neustrukturierung der Gothaer Museumslandschaft dafür entschied, die naturkundlichen Sammlungen wieder im Schloss zu präsentieren, war es ein zentrales Anliegen, das Museum der Natur ständig geöffnet zu halten. Im Dezember 2010 wurde das Museumsgebäude zu Beginn der Sanierungsmaßnahmen geschlossen und gleichzeitig wurde im Westturm mit „Tiere im Turm“ die erste Ausstellung des neuen Museums der Natur im Schloss eröffnet. Ein Neuanfang an alter Wirkungsstätte für die Naturkunde, dem nach und nach drei weitere Dauerausstellungen folgen werden.

All das ist Teil der Konzeption „Barockes Universum Gotha“, die von Bund, Freistaat Thüringen und Stadt Gotha mit insgesamt

30 Mio. Euro gefördert wird. Hierzu gehört auch das Perthes Forum Gotha, das unweit des Schlossareals ab 2015 die Magazine der Forschungsbibliothek Gotha, der Museen der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha und das Thüringische Staatsarchiv aufnehmen wird. Die Einrichtung dieses Außenmagazins wird dem Schloss erst den nötigen Platz verschaffen, um beispielsweise dringliche Sanierungen am Westflügel vorzunehmen, nach denen eine Neupräsentation der historischen und naturkundlichen Sammlungen angepackt werden kann.

Nach der Eröffnung des Herzoglichen Museums am 17. April 1879 durfte man das Gebäude nur vom Park her betreten, wo der Museumsdiener die Besucher in einem Alkoven neben der Eingangstür erwartete. Der prächtige Vordereingang mit den beiden Löwen war allein für den Herzog und seine Gäste bestimmt. 134 Jahre später werden die stummen Löwen am 19. Oktober 2013 erneut Zeuge einer Neueröffnung sein. Diesmal werden alle Besucher die herrschaftliche Treppe nach oben steigen und die Ergebnisse der umfassenden Sanierung ebenso bestaunen wie die Schätze des Museums, die Gotha zum neuen kulturellen Leuchtturm zwischen Eisenach und Altenburg machen werden. Der Louvre Thüringens öffnet seine Pforten.

Dr. Roland Krischke